

# Merseburger Correspondent.

Gründet:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnte Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Wälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 96.

Sonnabend den 11. August.

1877.

## Uebersicht.

Auf der Rückreise von Gastein ist Kaiser Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser Franz Joseph in Ischl zusammengetroffen. Man wird dieser Begegnung, die alljährlich anlässlich des Gasteiner Gurgebrauchs des deutschen Kaisers stattzufinden pflegt, eine eigentlich politische Bedeutung nicht beimessen dürfen. Sie entspricht den freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Monarchen bestehen und ist ein Act freundschaftlicher Courtoisie. Daß in den vertraulichen Gesprächen der beiden Kaiser auch die politischen Ereignisse und die erste Weltlage berührt werden, ist allerdings naheliegend und natürlich. Eine Besprechung der Monarchen in dieser Hinsicht würde sicherlich die ungeschwächte Fortdauer nicht nur der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, sondern auch das trotz mancher Gefährdung noch immer nicht gelockerte Einvernehmen zwischen Oesterreich und Rußland constataren, somit den dauernden Bestand des Dreikaiserbundes, der sich bisher trotz aller Anfechtungen aufrecht erhalten hat.

Auf dem Kriegsschauplatz ist seit den furchtbaren Kämpfen um Venna eine gewisse Erfrischung eingetreten, doch steht es außer Zweifel, daß demnächst weitere entscheidende Zusammenstöße erfolgen werden, beide Theile ziehen die verfügbaren Streitkräfte heran und bereiten sich auf neue große Kämpfe vor. Das über den Balkan hinaus vorgeschobene russische Corps des Generals Gurko scheint den Rückzug angetreten und der bisher festgehaltenen Schilfapaz geräumt zu haben; es war auch Gefahr, daß das Corps sonst abgeschnitten und vernichtet worden wäre. Man darf sich über die empfindliche Niederlage der russischen Waffen keinen Täuschungen hingeben, doch aber muß hervorgehoben werden, daß so verzweifelt, wie es Anfangs schien, die russischen Ausichten doch nicht sind, daß Rußland noch über mächtige Hülfquellen und Streitkräfte gebietet, während die Porte allmählich den Rest ihrer Kraft aufgezehrt haben dürfte.

Wie gerüchweise verlautet, soll für die bevorstehenden Wahlen in Frankreich die Verhängung des Belagerungszustandes beschloffen worden sein. Diese Maßregel würde allerdings so dem System des Wahlterrorismus passen, wie es das Ministerium der „conservativen Ordnung“ gegen die liberalen Parteien von Anfang an in Anwendung gebracht hat. Die Verhängung des Belagerungszustandes giebt natürlich der Regierung Gelegenheit, die republikanische Wahlbewegung mit dem äußersten Druck niederzulegen und der Freiheit der Wahl die schwersten Fesseln anzulegen. Uebrigens steht der begeisterte Empfang, den Thiers auf einer Reise nach Schloß Stors von Seiten der Bevölkerung gefunden, recht im Gegensatz zu der fahlen Aufnahme, die dem Marschallpräsidenten zu Theil zu werden pflegt, und zeigt, wie fest die republikanische Sache steht.

Eine Dichtrede des Präsidenten des deutschen Reichstages, Herrn v. Forckenbeck, worin derselbe vor Kurzem vor einer übersättigten Haufe der Gesetzgebung warnte, hat ein außerordentliches Aufsehen erregt und ist von den Blättern der Fortschrittspartei in der gewohnten Weise zu

Schmähungen und Verdächtigungen gegen die liberale Gesinnung der nationalliberalen Partei verwertet worden. Als ob es dasselbe sei, conservativen oder gar reactionären Grundfragen zu huldigen und den Rath zu ertheilen, man möge mit gesetzgeberischen Reformen nicht rascher vorgehen, als es durch die Nothwendigkeit geboten ist und als die Fähigkeit des Volkes, sich in neuen Verhältnissen zurechtzufinden, gestattet. Daß Herr v. Forckenbeck mit der Warnung vor überstürzender Hast eine Witterung der jüngsten Reformgesetzgebung oder eine Unterbrechung derjenigen legislativischen Arbeiten, die durch die Errichtung des Reichs und die dringenden Bedürfnisse der Zeit zur absoluten Nothwendigkeit geworden sind, nicht habe anrathen wollen, bedarf bei der bewährten Gesinnung und dem bekannten Charakter dieses Politikers keiner weiteren Auseinandersetzung.

## Die Ausichten der französischen Wahlen.

Der Marschall-Präsident Mac-Mahon will in nächster Zeit eine Reihe von Städten mit seiner Gegenwart beehren und wird es bei dieser Gelegenheit nicht an Ansprachen fehlen lassen, von denen wir neulich schon eine Probe aus Bourges zu kosten bekamen. Derartige Reisen des Staatsoberhauptes sollen Stimmung machen und sind seit dem dritten Napoleon ein beliebtes Mittel, Popularität zu gewinnen. Die triumpfhafte Art, in der die französische Regierung die Wahlagitiation bereitet, macht keineswegs den Eindruck, als ob sie ihrer Sache sicher sei, und es fehlt auch sonst nicht an Zeichen, daß man in der That in den governmentalen Kreisen sich in recht verzagter kleinmüthiger Stimmung befindet. Die Berichte aus Frankreich stimmen darin überein, daß die Ausichten auf einen Wahlsieg der vereinigten „conservativen“ Parteien sehr gering sind. Auch lockert sich die Einigkeit in Regierungslager täglich mehr; nicht nur Demokraten und Bonapartisten liegen in unaufhörlichem Hader und werfen dem Ministerium vor, im Interesse des Nebenbuhlers zu arbeiten, auch unter den Bonapartisten selbst ist helle Fehde ausgebrochen und Rouher und Cassagnac sagen einander die bittersten Dinge. Im deutschen wie im französischen Interesse halten wir diese Ausicht auf einen republikanischen Wahlsieg für sehr günstig und erziehlisch. Ein Sieg der jetzigen Regierung würde für Frankreich politische Reaction, Herrschaft der Clerikalen, Staatsstreikattentate und Restaurationsversuche, leidenschaftlichen Parteihader und gefährliche innere Krisen, und endlich unwürdige kriegerische Verwickelungen aller Voraussicht nach zur Folge haben, während der gesicherte Fortbestand und die Stärkung der Republik noch am meisten den europäischen Frieden und eine ruhige steilere Fortentwicklung der politischen Zustände auf freierem Grunde garantiren. Das neue Ministerium in Frankreich ist zu plump mit seinen reactionär-ultramontanen Gesinnungen hervorgetreten, als daß es nicht den ganzen gebildeten und freisinnigen Theil der Nation gegen sich hätte in Waffen rufen sollen. Wir wollen hoffen, die Antwort des französischen Volkes auf die Kammerauflösung und den Krieg gegen die besessene republikanische Staatsform fällt recht kräftig und entschieden aus.

## Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser ist am Donnerstag früh von Ischl abgereist; allerhöchsterseits wurde vom Kaiser Franz Josef bis Genfer begleitet. Der Abschied des Kaisers Wilhelm vom Kaiser Franz Josef, der Kaiserin Elisabeth und dem Kronprinzen war ein sehr herzlich. Ueberhaupt trat während des ganzen Zusammenseins das aufrichtigste Einvernehmen beider Monarchen zu Tage.

Der König und die Königin von Sachsen hatten sich am Mittwoch früh nach Oldenburg begeben, um der Abends 11 Uhr dort stattgefundenen Beisetzung der Leiche des Prinzen Gustav von Wassa beizuwohnen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie aus Gastein gemeldet wird, dort um die Mitte August mit seiner Familie zu mehrowöchentlichem Aufenthalt erwartet.

Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen General-Feldmarschalls v. Steinmetz hat erst am Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, in Potsdam stattgefunden, und zwar von der Leichen-capelle des dortigen alten Kirchhofes aus. Die Rede am Sarge in der Capelle hielt der Hofprediger Strauß. Die Einsegnung der Leiche am Grabe vollzog der Hofprediger Rogge.

Lin-si-hung, erster Secretär der chinesischen Botschaft in London, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

Zahlreiche in jüngster Zeit bei Neubauten vorgekommene Unglücksfälle haben dem Gedanken einer Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 auf die Baugewerbe neue Nahrung gegeben. Eine Volksversammlung in München hat die dortigen beiden Reichstagsabgeordneten zur Stellung eines derartigen Antrages in der nächsten Reichstagsession ausdrücklich aufgefordert.

Die Reform des Genossenschaftswesens gehört bekanntlich zu den wiederholt geäußerten lebhaftesten Wünschen des Reichstages und war der Gegenstand mehrerer Anträge des unermüdligen Anwalts der Genossenschaften, des Abg. Schulze-Delitzsch. Wie man hört, wird im Reichskanzleramt eine bez. Vorlage ausgearbeitet und dem Reichstage schon in der nächsten Session vorgelegt werden. Hauptfachlich ist dieselbe gerichtet gegen die Solidarhaft und die willkürlichen Dispositionen der Directionsbeamten, welche man strafrechtlich verfolgen will.

Im Abgeordnetenhaus beabsichtigt man in der nächsten Session eine schon im Jahre 1868 auf Antrag des damaligen Landraths, jetzigen Oberverwaltungsgerichtsraths Solger beschlossene Resolution wieder einzubringen, des Inhalts, „die Staatsregierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der gesammten inneren Verwaltung, insoweit sie zum Geschäftskreis der Regierung gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassungen bereits erlassenen oder noch in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen.“ Von einer Reform der Regierungen ist bisher noch wenig zu verspüren gewesen.

Vorkommnisse bei den letzten Reichstagswahlen haben zu der Bestimmung geführt, daß am Tage derselben der Schulunterricht nicht

ausfallen darf, weil die Lehrer ihrer Pflicht als Wähler doch genügen können. Sollte ein Klassenzimmer als Wahllokal benutzt werden, so würde nur der einzelne Lehrer den Unterricht ausfallen lassen dürfen. Dagegen ist bei den Urwahlen zum Hause der Abgeordneten vermöge des herrschenden Wahlsystems der Unterricht auszusetzen.

In Bezug auf das diesjährige Sedanfest ist vor Kurzem eine ministerielle Verfügung von allgemeinem Interesse ergangen. Da nämlich in diesem Jahre der Sedantag, der 2. September, auf einen Sonntag fällt, so ist seitens des Kultusministeriums bestimmt worden, daß die Feierlichkeiten der gesammten höheren und niederen Schulen am Tage vorher, am Sonnabend, den 1. September, abzuhalten sind.

Officiös wird berichtet: Durch allerhöchste Decree aus Gastein vom 21. Juli wird bestimmt, daß unter Aufhebung der Vorschriften der Militärkirchen-Ordnung vom 12. Februar 1832 in den Militärgemeinden die Erhebung von Stolgebühren aufzuheben hat, und daß den gegenwärtig im Amte befindlichen Militärpfarrern und Küstern für die Einmahneausfälle eine Entschädigung gewährt werde. Ferner wird bestimmt, daß die von jetzt ab zur Anstellung gelangenden Militärpfarrer und Küster keinen Anspruch auf die bezügliche Entschädigung haben.

Nach der Magd. Ztg. steht der Erlass eines Leichenschaugesetzes andauernd auf der Tagesordnung des Bundesraths. In mehreren Bundesstaaten haben die Obergerichtlichen Collegien die betreffenden Regierungen erlucht, angesichts der Ueberhandnahme der Sterbefälle mit einer Revision der in Geltung befindlichen Leichenschauordnung vorzugehen. Die bayerische Regierung hat ihrem Medicinal-Collegium die Erwidrerung zu Theil werden lassen, daß der Reichsgegesetzgebung nicht vorgegriffen werden könne, da diese Materie einheimlich für das Reich durch ein allgemeines, für ganz Deutschland gültiges Leichenschaugesetz geregelt werden solle. Es ist jedoch fraglich, ob diese Vorlage dem Reichstage schon in seiner nächsten Session gemacht werden könne, da sie noch einer gründlichen Vorberatung im Reichsfinanzramte und Reichsgesundheitsamte bedarf.

### Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Der Czar wird demnächst das Hauptquartier verlassen und sich nach Zarsoje-Sclo begeben. Gortschakoff wird ihn begleiten. Ignatieff bleibt im Hauptquartier. Russlands Armen werden Serbien nach der neuen Version „so lange als möglich“ nicht berühren.

Eine Deputation der bosnischen Bevölkerung hat dem Kaiser Alexander in Biela ein Memorandum überreicht, in welchem sie denselben ersucht, Bosnien mit Serbien zu vereinigen. Der Kaiser soll darauf geantwortet haben, er werde die Wünsche und Bedürfnisse der christlichen Bevölkerung Bosniens in Berücksichtigung ziehen.

Dem „Fremdenblatt“ geht ein Telegramm aus Bukarest vom 9. d. zu, wonach dort gerüchelt wird, die Russen erbauten bei Dleniza eine neue Brücke über die Donau und marschiren gegen Tzurkai. Die türkische Stellung bei Kasgrad würde durch diesen dritten Donauübergang höchst gefährdet.

Am Dienstag versuchte die türkische Cavallerie, die besetzte Stellung der Russen im Osten von Plewna zu durchbrechen. Der Angriff soll von den Russen zurückgeschlagen sein.

Großfürst Michail ist am 6. in Alexandropol eingetroffen, General Mirsky wird ebenfalls daselbst erwartet. Die Wiederaufnahme der Offensiv dürfte in den nächsten Tagen bevorstehen. General Schernajeff, welcher sich augenblicklich in Rostoff aufhält, soll am 8. d. zur Kaukasusarmee abgehen.

Am 1. August wurde von türkischen Truppen unter Anführung Timof Aga's im Vereine mit Civilbevölkerung eine flagranter Grenzverletzung verübt. Ueber den Berg Gujat ober Verlika, welcher von Insurgenten vollständig frei ist, eine Stunde Weges auf österreichisches Gebiet vordringend, raubten die Türken etwa 2000 Stück Kleinhornvieh. Zwei Hirten wurden ganz leicht verwundet.

Türkei. Bei Lowacz hat am Dienstag ein neunstündiger Kampf stattgefunden. Eine officielle Depesche Osman Paschas aus Plewna, S. d., berichtet darüber: Acht Bataillone Infanterie und acht Escadrons Cavallerie des russischen Corps, welche von den Straßen nach Sifona und Selwidebouchirt waren, griffen Lowacz an. Die Garison von Lowacz und fünf Bataillone türkischer Truppen, welche mit einer Cavallerieabtheilung von Plewna detachirt waren, schlugen die Russen jedoch zurück, welche 300 Tode und eine doppelt so große Anzahl von Verwundeten verloren. — Ein Telegramm Mehemed Alis aus Schumla vom 7. d. signalisirt ein den Türken günstiges Gefecht bei Ajaclar. Der Gouverneur Bosniens meldet, die Gebiete Bihac und Banjaluka würden demnächst von den Insurgenten aufgegeben sein. Die Montenegriner, welche neuerdings Kolaschin angriffen, seien zurückgeworfen. — Auf die bulgarischen Städte Thraciens, welche von den türkischen Truppen wiederbesetzt worden sind, namentlich auf Kasanlyk, Kalfier, Carlowo und Zeni-Zagra soll das Kriegsgezet in Anwendung gebracht werden. Vom asiatischen Kriegsschauplatz eingegangene Nachrichten signalisiren unbedeutende Kämpfe bei Bajasid, Kars und Ardaban.

Ein Telegramm aus Esti-Zagra vom 8. d. meldet: Suleiman Pascha dringt weiter vor und ist bereits beim Schipka-Passe eingetroffen, in welchen sich das Corps des Generals Gurko zurückzog.

Telegramm der „N. Fr. Pr.“ aus Schumla, S. d. M.: Zwei russische Cavallerieregimenter und ein Bataillon Infanterie griffen heute früh die von den Türken besetzte Stadt Islar an. Der Angriff wurde abgewiesen, aber nachdem die Russen von Popkoi aus Verstärkungen erhalten hatten, wieder erneuert. Es entspann sich ein blutiger Kampf, der von 1 bis 3 Uhr dauerte und mit dem Rückzug der Russen endete. Neuf Pascha wird von Zeni-Zagra aus heute hier erwartet.

Die Forie hat den englischen Botschafter Layard davon benachrichtigt, sie werde die Befestigungen von Gallipoli compleetiren und die Garnison daselbst verstärken, um den Platz selbst vertheidigen zu können.

Die Auswanderung aus Constantinopel nimmt nachgerade außerordentliche Dimensionen an; alle nach Europa abgehenden Dampfer sind von Passagieren überfüllt. Auch das Gold wandert aus; die griechischen Banthäuser senden alle ihre Vorräthe nach Triest und Marseille. Uebrigens machen die Schiffbesitzer und Befrachter fabelhafte Geschäfte; die Bewohner der Dobrudschahaben aus Angst vor den Feinden und Feinden ihre Schaf- und Kinderheerden nach der Küste getrieben und lassen sie verschiffen. Da sie die Fracht nicht baar zu zahlen vermögen, so zahlen sie mit der Waare selbst, für drei verschiedene Biere geben sie das vierte her als Frachtschädigung.

Suleiman Pascha hat nach Berichten aus Constantinopel den Befehl erhalten, den Uebergang über den Balkan zu erzwingen und das Centrum der Armee zu bilden. — Achmed Cjeb Pascha hat sich mit 40,000 Mann und 15 Batterien bei Kasgrad verchanzt.

Nach einem Telegramm des R. W. Zgl. aus Barna räumen die Russen den Süden des Balkans vollständig und haben durch den Schipkapaß den Rückzug angetreten. Serbien. Aus Belgrad meldet man unterm 7. d.: Zwölf Bataillone Infanterie, die sich in den Lagern um Belgrad, Kraginewas und Negotin befinden, und die Artillerie des am Timof operirenden Corps (5 Feldbatterien zu je 8 Geschützen) haben Ordre erhalten, an die Grenze gegen Negotin und Saitichab abzurücken.

### Ausland.

Frankreich. Die Gewaltmaßregeln des Gouvernements in den Provinzen werden immer toller, und zwar begnügen sich die dortigen Behörden nicht mehr mit der Abiegung der Maires und sonstiger im Geruche des Liberalismus stehenden Beamten, sondern schreiten jetzt auch gegen harmlose Privatpersonen ein und bringen Noth und Glend unter die Bevölkerung.

Bezüglich seiner Reisen hat der Marschall

Mac Mahon beschlossen, im Laufe des August den Westen, das Centrum und den Süden Frankreichs zu besuchen.

Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel und von der Gründung eines Ministeriums Dufaure werden von officiöser Seite für unbegründet erklärt. Trotzdem ist insofern sicher, daß zwischen dem Ministerpräsidenten, Herzog v. Broglie, dem Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, und dem Minister des Innern, v. Fourtou, über den Wahltermin neue Differenzen entstanden sind.

Spanien. Eine der Regierung aus Cuba zugegangene Depesche vom 7. d. M. meldet, daß die dortigen Insurgenten in 6 aufeinanderfolgenden Kämpfen in der Nähe des Rio San Pedro, im Departement Oriental, geschlagen worden seien. Mehrere Mitglieder der revolutionären Junta und zwei Führer der Insurgenten sind gefallen.

Amerika. Die Kriegsschiffe, welche in Folge der durch den Eisenbahnstreik hervorgerufenen Unordnungen nach den betreffenden Küstenplätzen abgegangen waren, haben den Befehl erhalten, auf ihre gewöhnlichen Stationen zurückzukehren. Dagegen wird ein großer Theil der Armee im Süden des Staates Mississippi verbleiben.

Asien. Berichten aus Persien zufolge hätte Schir Ali Emir von Afghanistan, der Volkspresse nachgebend, den heiligen Krieg gegen England proclamirt.

Australien. Aus Perth, Westaustralien, ist die Nachricht eingetroffen, daß die beiden Barker-Inseln sammt ihren Bewohnern auf bisher noch unangeklärte Weise verschwunden sind.

### Aus der Provinz.

Das Auftreten des Coloradokäfers auf einem Kartoffelfelde bei Schildau, Kreis Ziegenhain, nahe der sächsischen Grenze, soll, einer Meldung des „Dresdener Journals“ zufolge, am 8. d. amtlich constatirt worden sein. (Eine Bestätigung dieser Nachricht ist jedenfalls abzuwarten.)

Das ehemalige Franziskanerkloster zu Wittenberg, später Zeughaus, soll nunmehr in eine Refectore umgewandelt werden.

Am 2. d. M. fand die Obduction der Leiche des bei Sangerhausen auf der Eisenbahn gefundenen Einwohners Beyer statt. Derselbe erwieb, daß Beyer mehrfach schon verwundet worden war, ehe ihn die Räder des Eisenbahnzugs auf der Linie Halle-Cassel zermalnten. Somit ist der Verdacht, daß hier ein Verbrechen vorliegt, wohl begründet. Auch wurde in einiger Entfernung eine Blutlache entdeckt, in deren Nähe ein Badenanzahl hat, der einer der Kinnladen des Beyer angehört hatte.

Von einem 190 Gramm schweren Stück des sogenannten amerikanischen Ledertuch, welches zum Verdeck eines Kinderwagens gehörte, wurde in diesen Tagen in Magdeburg und dem Löhrohr nach sorgfältiger Trennung 60 Gramm Schlacken u. eine Bleisfange von 60 Gramm Gewicht gewonnen. Es zeigt dies, wie gewöhnlich die betreffenden Fabrikanten verfahren sind, wie ihnen gegenüber alles andere eher als ein Schönigungsverdacht angebracht und erlaubt ist.

Die Heuschrecken, welche im vorigen Jahre in der Nähe der Annaburger Haide bei Meuselwitz im Kreise Schweinitz sich zeigten, sind wieder nördlich von Schweinitz in der Richtung nach Zülchsdorf beim Dorfe Zehlandorf zum Vorschein gekommen. Sie treten jetzt auch in der angrenzenden Forsterei Glücksburg auf, welche 1 1/2 Stunde nordlich von Schweinitz liegt.

Weissenfels, 8. August. Der diesjährige Kreisstag hat sich, wie dies anderwärts meist und geschehen ist, für die Beibehaltung der bisherigen Eintheilung der Amtsbezirke erklärt und von einer Revision, resp. Abänderung derselben abgesehen.

Weissenfels, 7. August. Laut ergangener Anzeige des Amtes Wethau ist in dem dortigen Amtsbezirke gestern ein zugelaufener tollwüthig kranker Hund getödtet worden. Der Amtsstreicher hat für die Drithausen Rathem Scheiplich, Gieckau, Pohlitz und Schmalendorf die vorchriftsmäßige Sperre angeordnet.

Septa, 8. August. Bei einem Gewitter, das sich am vorigen Freitag Nachmittag über unsere Stadt entlud, wurde der Bäckermeister Glabister sich im unteren Stock seines Hauses in der Wohnkammer befand, vom Blitz getroffen, so daß er umkam und vollständig betäubt war. Leider ist der Mann, obgleich wieder zum Bewußtsein gekommen, auf der rechten Seite vollständig gelähmt. Halberstadt, 9. August. Der Wunderglaube treibt sogar bei uns die schönsten Blüthen. Der 76jährige Kenner G., ein eifriger Anhänger der katholischen Kirche, liegt seit längerer Zeit am Krankenbette schwer darnieder. Vor einigen Tagen überraschte nun der behandelnde Arzt den katholischen Pfarrer am Lager des Kranken in dem Augenblicke, wo dieser im Begriff war, dem Patienten aus einer Gnadenflasche von Lourdes einen Köffel voll zu reichen. Den unwilligen Aeußerungen des Herrn Dr. med. S. wurde von anderer Seite die Macht des Glaubens entgegengehalten. Eines nicht hervorgerufenen Commentars bedarf solche Sache wohl nicht.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 11. August 1877.  
 \* Das diesjährige Mannschießen unserer Bürger-Schützen-Compagnie wird in den Tagen vom 12.—19. d. M. stattfinden also die ganze nächste Woche, mit Ausnahme des Freitags und Sonnabends, ausfallen. Das Programm ist ähnlich den Vorjahren zusammengelezt und enthält folgende Festlichkeiten:  
 Montag: Früh 5 Uhr Reveille, Vormittags 9 Uhr Ausmarsch, Frühstück mit Musik, Mittags 1 Uhr Anfang des Schießens, Nachmittags von 4—7 Uhr Concert, Abends 7 Uhr Zapfenreich, Abends 8 Uhr Tänzen.  
 Dienstag: Mittags 1 Uhr Fortsetzung des Schießens, Abends 8 Uhr Subscriptionsball für Teilnehmer an dem Schießen und deren unverheiratete Angehörige. — Mittwoch: Mittags 1 Uhr Fortsetzung des Schießens, Nachmittags 4 Uhr Concert, Damengesellschaft und Lotterie, Abends 7 Uhr großer Zapfenreich, 8 Uhr Tänzen. — Donnerstag: Vormittags 9 Uhr Fortsetzung des Schießens, Abends 8 Uhr Tänzen. — Sonntag: Vormittags 11 Uhr Einmarsch, Nachmittags 3 Uhr Königstafel, Abends 7 1/2 Uhr Königstafel.

Die Bewirthung der Schützen und deren Gäste auf dem Festsplatz in Bürgergarten hat auch diesmal wieder Herr J. Brandt übernommen. Die Königstafel und der Königstafel finden in den Räumen der Funkenburg statt.

\* Unsere Garnison wird am nächsten Dienstag zu den Herbstübungen ausrücken und vorerst bei Weisenfels Cantonementsquartiere beziehen, um mit den dort liegenden 2 Schwadronen im Regiment zu exerciren.

\* Das Sommerfest im hiesigen Fischgarten fand, durch das unglückliche Wetter am Mittwoch verlohren, am Donnerstag Abend ohne jede Störung von Seiten uneres in diesem Jahre sehr launischen Jupiter pluvius statt. Trotz der Concurrentz, die eine Benefizvorstellung im hiesigen Tivoli-theater bereitet, hatte sich doch ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das mit sichtlichem Behagen im milden Lichte unzähliger bunter Laternen den Piesen des Trompeterchors unseres Husaren-Regiments lauschte und in gerechter Würdigung der wirklich tüchtigen Leistungen der Kapelle, sowie der vorzüglichen Auswahl des Programms seinen Beifall nicht zurückhalten zu erkennen gab. Für angenehme Abwechslung war reichlich gesorgt; bengalische Flammen, Feuerwerk und das Aufsteigen eines erleuchteten Luftballons erzielten das Interesse an der „italienischen Nacht“ auch unter unserem weit weniger lachenden nordischen Himmel bis in die späteren Abendstunden. Wie übrigens aus dem heutigen Inseratentheil zu ersehen, findet am morgenden Sonntag eine Wiederholung des Festes statt und soll an diesem Abend eine große Niesen-Luftballon mit zwei Passagieren steigen. Dem Publikum steht sonach bei einigermaßen günstigem Wetter ein recht angenehmer Abend bevor.

\* In der Karlstasse hiersebst wurde am Donnerstag ein der Tollwuth verdächtiger Hund, der vom Besitzer in den letzten Tagen eingekerkert gehalten worden war, auf polizeiliche Anordnung getödtet.

\* (Theater.) Shakespeares schwungvolle und begeisterte Tragödie „Romeo und Julie“ wird am Montag zum Benefiz der Frau Hauptmann, einer

unserer besten Bühnenkünstlerinnen, im Tivoli über die Bretter gehen. In den Titellollen werden sich präsentieren Fr. Grise und Fr. Rogall; erstere zählt die Partie der Julie zu ihren Glanzrollen und von Fr. Rogall sind wir schon längst ein fein durchdachtes künstlerisches Spiel gewohnt. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß es unternommen wird, diese großartig-antiquen Charaktere, die Shakespears in „Romeo und Julie“ so herrlich gezeichnet hat, auf unserer Sommerbühne darzustellen und wir können daher auf die Durchführung einer so hohen Aufgabe mit Recht gespannt sein. Zur Empfehlung der Benefizantin ist wohl jedes Wort überflüssig; allen Theaterbesuchern schon von ihrer vorjährigen Wirksamkeit her als durchaus tüchtige Vertreterin ihrer Rollen bekannt, hat sie sich auch in diesem Sommer durch ihre gezeigten Leistungen den vollen Anspruch auf den Dank des Publikums erworben und wünschen wir ihr daher von ganzem Herzen gutes Wetter und ein volles Haus.

**Aus dem Kreise Merseburg.**

Lützen, 8. August. Der hiesige Geflügelzüchter-Verein feierte heute in seinem neuen Vereinslocale, dem „Schützenhaus“ sein sechstes Stiftungsfest durch Festessen und Ball. An der Feier theilnehmten sich nicht nur sämtliche Mitglieder und hiesige sowie auswärtige Geflügelzüchter, sondern auch Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums. Die nächste Geflügelaußstellung findet im Monat Februar 1878 statt.

— Als gewiß nicht häufiger Fall verdient mitgetheilt zu werden, daß im Dorfe Weßmar drei Schweine aus einem Stalle trichinös befunden wurden. Dieselben waren vom Gutbesitzer J. G. dafelbst geschlachtet und vom Fleischbeschauber Sulam untersucht worden: als Letzterer die Trichinen entdeckte, zog er, um ganz sicher zu gehen, noch einen Collegen aus der Nachbarschaft zur Untersuchung zu und beide zusammen constatirten das Vorhandensein der Trichinen als unzweifelhaft.

**Vermischtes.**

\* (Das werththätige Volk.) In der socialdemokratischen Presse ist immer die Rede vom „arbeitenden Volke“, vom „werththätigen Volke“, worunter aber nie andere Leute als „Arbeiter“ verstanden werden. Als ob alle nicht zu den sogenannten Arbeitern zählenden Berufsclassen sich mit bloßem Genießen oder nur mit leichten Tändeleien abgaben! Die Sprache will doch ganz offenbar mit „Arbeiter“ nicht das Gegentheil von Müßiggänger bezeichnen, und hat für jede Thätigkeit, welche technische Fertigkeit oder wissenschaftliche Vorbildung fordert, besondere Bezeichnungen geschaffen, wie: Mediziner, Architekt, Lehrer, Richter u. Warum werden dennoch diese Wortausdrücke fort und fort wiederholt? — Weil das auf die Hintermänner wirkt, weil die im unbefangenen Nachdenken wenig geübte große Masse mit solchen Stich- und Schlagwörtern parteimäßig gedrillt, an die spanischen Stiefel der socialdemokratischen Logik allmählich gewöhnt wird. — Bei uns Socialdemokraten geht Alles ehrlich und aufrichtig zu. Uns ist es nur um die Wahrheit zu thun! —

\* Dessau, 7. August. Die gestern im Gasthof „zum weißen Schwan“ abgehaltene Verammlung von Gläubigern der Gewerbebank in Liquidation hat einen dem Abschluß des projectirten Accords entsprechenden günstigen Verlauf genommen. Die große Mehrzahl der anwesenden Gläubiger hat am Schluß der Verammlung dem Accorde durch Vollziehung der betreffenden ihnen vorgelegten Erklärung zugestimmt.

\* In Tauba bei Burgstädt (Sachsen) erkrankten dieser Tage drei Personen in Folge des Genusses milchbrandigen Breies, von denen eine bereits gestorben ist.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 12. August predigen:  
 Domkirche, 9 Uhr: Hr. Conßitorialrath Leisner.  
 2 Uhr: Herr Diae. Martius.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diae. Martius. Anmeldung. Stadtkirche, 9 Uhr: Hr. Pastor Steinlein.  
 2 Uhr: Hr. Cand. Haun.

Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Steinlein. Anmeldung.  
 Markarkirche, Herr Pastor Dreßing.

Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Herr Pastor Gruner.  
 Altenburger Kirche, Herr Pastor Gruner.  
 Katholische Kirche, Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Heute früh 7/6 Uhr wurde meine liebe Frau von einem starken Mädchen glücklich entbunden.  
 Merseburg, den 9. August 1877.  
 August Groh.

Die öffentlichen Aufhungen werden jeden Mittwoch Nachmittags 1/3 Uhr im Saale der I. Bürgerschule fortgesetzt.  
 Merseburg, den 8. August 1877.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Gute Speisefartoffeln**  
 sind zu verkaufen in hiesiger Neumarktmühle.

Von zwei ruhigen Personen wird ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sofort oder zum 1. October d. J. zu mietzen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mein Lager selbstgefertigter Stahlwaaren, bestehend in allen Sorten Messern und Scheeren von vorzüglicher Qualität, bringe bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.  
 Gleichzeitig werden von mir alle Schleifereien, vom feinsten bis zum ordinärsten, sowie alle Reparaturen schnell und sauber angefertigt.

**K. Steger,**

Messerschmiedemeister und Instrumentenschleifer, Mälzerstraße Nr. 6.

**Aecht Bayrisch Bier**

von J. G. Reif (Kurzische Brauerei) in Nürnberg direct bezogen, halte Niederlage und empfehle selbiges in Flaschen und Gebinden außer dem Hause. Dieses Bier wird wegen seiner Reinheit und Güte auch Kranken zur Stärkung empfohlen.

**W. Leifring, früher W. Harnisch,**  
 Merseburg, Ober-Burgstr. Nr. 4.

**Sarg-Magazin.**

Größtes Lager von allen Sorten Särzen zu billigen Preisen empfehle bei vorkommenden Fällen.  
 R. Ebeling, Schmalsestraße 17.

**Den Herren Grundbesitzern**

empfehle ich Unterzeichneter zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilung von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.  
 Schaeffer, Reg.-Feldmesser a. D., gr. Ritterstraße Nr. 14.

**Chocolade u. Chocoladenpulver**

von Ph. Sughard in Neuchâtel, sowie eigenes Fabritat in anerkannt vorzüglicher Waare empfiehlt  
 J. Schönberger, Gotthardstraße 14.

**Feine**

**Ruchenwaaren u. Cheegebäck**

(englische Biscuits) verschiedener Art täglich frisch empfiehlt  
 S. Schönberger, Gotthardstraße 14.

Neue Vollheringe,  
 neue mar. Heringe,  
 neue saure Gurken

**E. Wolff.**

**Von jetzt ab nur jeden Dienstag frisches Lichtebeer in der Stadtbrauerei.**

Unterzeichneter hat sich am hiesigen Plage als Tapezierer und Decorateur etablirt und empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publikum zu allen in dies Fach schlagenden Arbeiten. Es wird stets mein Bestreben sein, die mir übertragenen Arbeiten unter Berechnung billigster prompt und gut auszuführen.  
 Merseburg, den 11. August 1877.  
 Hochachtungsvoll

**H. Herzog,**

Tapezierer und Decorateur, gr. Ritterstraße Nr. 25.

**Rechnungs-**

Formulare in allen Größen sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Hellig & Rössner.

**Großer Sieg der Wissenschaft!**

Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare Krankheit: **Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe** durch ein alleseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radikal für das ganze Leben hindurch zu heilen. — Alle derart Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und Dauer des Leidens schriftlich wenden an **C. W. Telle,** Berlin, Dranienstraße 33.

**Adress- und Visitenkarten**

in den modernsten Schriften und Farben liefern schnell und sauber **Hellig & Rössner.**

Von einer Weißwaaren-Fabrik ist mir eine Partie Hemden zum Verkauf zu Fabrik-Preisen übergeben und verkaufe ich demgemäß

Kinder-Hemden à Stück von 90 Pf. an,  
Damen- und Herren-Hemden à Stück von Mark 2,50 an.

**Henriette Francke, fl. Ritterstr. Nr. 15.**

**P. P.**  
Unter heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Plage

**Großer Schlamm 10b,**  
im Hause der „Forelle“, nahe dem Markt,  
**eine Lederhandlung.**

Ich werde bemüht sein, das Vertrauen der mich Befrenden durch reelle und preiswürdige Bedienung zu erwerben und zu bewahren.

In dem ich mein Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung empfehle zeichne

Halle a/S., den 9. August 1877.

Hochachtungsvoll  
**L. Henze.**

(T. 3764.)



**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hiersebst eine

**Bild- und Steinhauerei**

errichtet habe und halte mich daher zur Anfertigung aller Bauarbeiten, Grab- und sonstigen Denkmäler in sämtlichen Steinarten angelegentlichst empfohlen.

Durch meine langjährige Thätigkeit in hiesiger Stadt ist es mir möglich, auf Proben meiner Leistungen jederzeit hinweisen zu können.

Hochachtungsvoll  
**J. S. Horn, Bildhauer.**

Mein Geschäftslokal befindet sich an der **Leunae Straße** in **Heuschfels Berg.**

**Geschäfts-Uebergabe.**

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bekannt, daß ich von jetzt an die **Salzfabrik** meines Vaters **Louis Sippel**, **Johannisstraße Nr. 2**, übernommen habe und sichere jeden meiner werthen Kunden solche Preise und reelle Bedienung zu.

**Hermann Sippel,**  
Johannisstraße 2.

**Ein großartiger Erfolg**

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz größter Anstrengung möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie folgendes der Fall bei dem inkrirten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Mittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Mittel bewiesen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten dicke, nur 1 Mark forte Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Verleger's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Obiges Buch ist vorräthig in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

**Wiener Café**

von **Carl Adam.**

Heute empfing ich frische Sendung **Münchener Schankbräu** à Seidel 20 Pf. und **Dresdener Waldschlößchenbier** à Ehl. 15 Pf. und verzapfe dasselbe kalt wie Eis.

**Lebens-Versicherungs-Bank**

für Deutschland zu **Gotha.**  
Gegründet seit 50 Jahren (9. Juli 1827).  
Stand Anfangs Juni 1877.

Berüchert	49,594 Personen mit	M. 316,461,400.
Davon	1876 neu eingetretene	4247 Pers. „ 28,814,400.
Dankfonds		75,000,000.
Ansbezählte Sterbefälle	seit 1829	102,526,300.
Dividende im Jahre	1877	41 %.
Dividende	„ 1878	41 %.

Versicherungsanträge werden entgegen genommen und vermittelt durch **Merseburg.**

**B. Wittke,**  
Beamter der Lebens-Versicherungs-Bank f. D.,  
Ruhbaumallee 2c.

**Gurtenfächer,**

große und kleine, bei **Otto Lenz,**  
Bahnhofstraße Nr. 6.

**Aprikosen**

zum Einmachen und Verspeisen, groß und schön, empfiehlt  
**C. Heuschkel.**

Neueste hochfeine leinene

**Damen- u. Herrenkragen**  
empfiehlt die Putz- und Modehandlung von  
**R. Bräseke, Burgstr. 14.**

**H. Zeising, Graveur.**

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft aus der **Gotthardtstraße** in die **fl. Ritterstraße Nr. 6.**  
Merseburg, den 4. August 1877.

**Mannschießen in Merseburg.**

Zur gefälligen Theilnahme an dem in diesem Jahre von der Bürger-Schützen-Compagnie abzuhaltenen Mannschießen, welches Montag den 13. August cr. Mittags 1 Uhr im Bürgergarten beginnt und die darauf folgenden Tage Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, gleichfalls von Mittags 1 Uhr an, fortgesetzt resp. beendet wird, erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.

Einlage: 2 Mark 50 Pf.  
Probe-schießen: Sonntag den 12. August cr. Nachm. 4 Uhr.  
Merseburg, den 6. August 1877.

Das Directorium  
der Bürger-Schützen-Compagnie.

**Sommer-Theater im Tivoli.**

Montag den 13. August.  
Zum Benefiz für Frau **Germinie Hauptmann.**  
**Romeo und Julie.**

Tragödie in 5 Akten von **Shakespeare.**  
**Julie** . . . **Fr. Griebel.**  
Zu diesem meinen Ehren-Abend lade ich ganz ergebenst ein.  
**Germinie Hauptmann.**

**Königliches Schauspielhaus in Lanebstädt.**

Sonntag den 12. August 1877. **Die Gräfin.** Königl. Charakterbild in 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**  
Montag den 13. August. Zum Benefiz für Herrn **Julius Wolke.** **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Akten von **Fr. v. Schiller.**

Die Direction.

**Funkenburg.**

Sonntag den 12. August **Flügelstänzen.** Bei ungünstiger Witterung nach dem Theater.  
**G. Brandin.**

**Hospitalgarten.**

Sonntag den 12. d. Nachmittags **Entenausspiel.** Abends **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet  
**Preuss.**

Hierzu eine Beilage.

**Ortsverbandsversammlung**

Sonnabend den 11. August Abds. 8 Uhr im **Schützenhaus**

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn **Lehrer G. Rath** aus Gera über **Gewerkevereins-Prinzipien.**

Die Mitglieder der hiesigen Ortsvereine werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ortsverbands-Ausschuss.

**Restaurant zum Rischgarten**

Auf vielseitiges Verlangen findet Sonntag den 12. August eine **zweite italienische Sommernacht**, in derselben Weise und mit demselben Concert-Programm wie am Donnerstag, statt.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

**F. Weiss.**  
NB. Bei ungünstiger Witterung finden die Festeiten am Montag statt.

**Männer-Turn-Verein.**

Sonntag den 12. d. M. **Turnfahrt** nach **Delitzsch** und **Weißenfels.** Abmarsch früh 7 Uhr vom **Zurruhr** aus.  
Der Vorstand.

**Allgemeiner Turn-Verein**

Heute Sonnabend den 11. August **Turn- und Spielstunde.**  
Der Vorstand.

**Restaurant zur grünen Eiche**

Sonnabend den 11. d. M. **Schlachtfest**, sowie Sonntag den 12. d. M. **Nachmittags 3 Uhr** ab **Entenausspiel** hierzu ladet ergebenst ein  
**F. Krebs.**

**Zum Geißelschloßchen.**

Morgen Sonntag von früh 1/2 8 Uhr an **Speckfugen.**  
Fr. Nebe.

**Blosfeld's Restauration**

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzhuken.**  
**Karl Blosfeld.**

**Augarten.**

Sonntag den 12. d. M. von Nachmittags 3 Uhr **Entenausspiel.**  
Weiland.

**Ein junger Mann,**

welcher Lust hat, unter sehr günstigen Bedingungen einer **Bäckerei** Leipzig als **Belehrung** einzutreten, sich melden in der **Exped.** d. Bl.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Verdienter** werden, findet unter günstigen Bedingungen in **Roß und Logis** (c) Stellung in der **Buchdruckerei** **A. Alkotte** in **Schleibitz.** Meldungen erbitet man **Dienstag** früh in der **Expedition** d. Bl.

**Ein braunseid. Regenschirm** ist Sonnabend der **Kaiser Wilhelm's-Palst** oder im **Vertauscht** und wird um **freundliche Rück** Markt 17, gebeten.

**Herrn H. aus H.**

Wir sind keine **Jungens,** alter **Freund,** mit **Wehrere** **Kanonen!**

**Bürsenversammlung in Halle.**

vom 9. August 1877.  
Getreidegewicht netto, Preise mit **Ausschluss** der **Grün** **Weizen** 1000 Kilo, geringer 180—191 M. bez., **er** 194—240 M. bez., feiner und neuer 235 M. bez., **alter** bis 265 M. bez., von **feinere** **Weizen** ist nur selten was am Markt.  
**Roggen** 1000 Kilo, **flauer** bei nicht zu **großem** **gebot** 180—199 M. bez., **feuchte** Sorten **nicht** **verkäuflich.**  
**Gerste** 1000 Kilo, 166—180 M., **mehrerer**, **angebot** **die** **sich** **zeigenden** **Qualitäten** **sind** **gut** **in** **der** **Farbe** **aber** **dunkel** **in** **der** **Farbe.**  
**Safer** 1000 Kilo 168—177 M. bez.  
**Rübsil** 50 Kilo 36,50 M. bez.  
**Kümmel** 50 Kilo, 43—45 M. bez.  
**Puttermehl** 50 Kilo 7,50—8 M. bez.  
**Leine** **Roggen** 6,75—7 M. bez., **Weizen** **—6** **M. bez.,** **Weizen** **Grieske** 6,25 M. bez.  
**Gen** **50** **Kilo** **3,50—4** **M. bez.,**  
**Stroh** **50** **Kilo** **2,75** **M. bez.**

Hierzu eine Beilage der **Mahmschienen-Fabrik** **Reißer & Hofmann** in **Berlin.** (Vierbeil.) **G. Pr.**

Brandcollecten.

Fast allwöchentlich liest man in den Tagesblättern herzzerreißende Schilderungen von dem Zustande armer Leute, welche ihr bescheidenes Hab und Gut an Betten, Kleidern und Hausgeräth durch Brandunglück verloren haben und dem Mangel preisgegeben sind.

Bei Seiner Majestät dem Kaiser sind wiederholt und bis in die neueste Zeit aus Elsaß-Lothringen Anträge auf Bewilligungen von Unterfügungen zur Wiederherstellung abgebrannter Gebäude eingegangen, bei deren näherer Prüfung sich ergeben hat, daß diese Gebäude entweder überhaupt nicht, oder nicht in ausreichendem Maße gegen Feuergefahr versichert waren.

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an einen schon vor mehreren Jahren vom bayerischen Ministerium des Innern und des Handels ergangenen Erlass gegen Brandbetheilten, der folgendermaßen lautet:

Die Theilnahme an der Mobilien-Feuerversicherung scheint sich im Lande noch immer eine sehr beschränkte zu sein, denn fast bei jedem größeren Brande tritt die Thatsache hervor, daß nur eine kleine Minderzahl der Beschäftigten einer Mobilien-Feuerversicherungs-Gesellschaft einverleibt war. Diese Thatsache hat ihre sehr bedenklichen Seiten; einestheils zeigt sie, daß die Bewohner besonders des platten Landes die Vortheile der Mobilien-Feuerversicherung noch nicht gehörig begreifen, und andernteils verleiht sie den Bränden in volkwirtschaftlicher Beziehung eine weit verderbendere, die einzelnen ökonomischen Krisenfen im gesteigerten Grade gefährdende Wirkung.

Deutschland.

Die Reichscommission für Seeschiffahrt ist zum 20. September nach Hamburg zu ihrer ersten Sitzung berufen worden.

Dem Abgeordnetenhause werden in seiner nächsten Session Massenpetitionen wegen Aufhebung der Maigeseze zugehen. Jetzt drei Monate vor Eröffnung des Landtages, ist bereits eine Petition in diesem Sinne, ausgehend aus der Provinz Posen, dem Bureau des Abgeordnetenhauses übermittleit worden.

Der Mangel an Studirenden der evangelischen Theologie ist immer noch groß, und es hat gar nicht den Anschein, als ob so bald eine Aenderung eintreten wird, zumal es sich gezeigt, daß die Mittel, die angewandt wurden, um zum Studium der Theologie anzulocken, keinen Erfolg gehabt haben.

Nach einem Specialerlass des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 14. Juni steht die unterm 6. April 1859 erlassene Circularverfügung über den Religionsunterricht von Dissidentenkindern nicht mehr in Geltung. Da nach der Circularverfügung vom 29. Februar 1872 Schüler, welche in einer Religion, bezw. Confession erzogen werden sollen, für welche im allgemeinen Lehrplane der betreffenden Anstalt Unterrichtsstunden nicht angesetzt sind, auf Antrag der Aeltern ohne Weiteres von dem Religionsunterricht zu dispensiren sind, so ergibt sich, daß die Dispensation der Kinder von Dissidenten, welche in gültiger Form aus der Landeskirche ausgetreten sind, nicht von besonderen Bedingungen abhängig gemacht werden kann.

Die Eisenbahnverwaltungen, auch den Bergwerk- und Bauverwaltungen die Anweisung zugegangen, den Lieferanten und sonstigen Unternehmern für die von ihnen übernommenen Lieferungen und Arbeiten die fälligen Beträge in der Regel möglichst bald zu zahlen.

Die Gewerksvereine beschäftigen sich schon seit Jahren, wie der die freie Arbeit schädigenden Concurrenz der Zuchthausarbeit ein Ziel gesetzt werden könne; dieselben haben jetzt zur Sammlung von statistischem Material über die Zuchthausarbeit Fragebogen nunterselandt.

Aus der Provinz.

Vor einigen Tagen beschäftigen die Stadt Wittenberg zwei auf einer originellen Veranlagungsbahrt begriffene Engländer. Dieselben kamen nämlich in ca. 12 Fuß langen Rähnen,

soq. Seelenverkaufern, von Bodenbach die Elbe heruntergefahren, stiegen dort aus, um die Sebenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen und legten dann ihre Reise zu Wasser bis Hamburg fort, von wo sie nach ihrer Heimath Erford zurückzufahren beabsichtigen.

Literarisches.

Die soeben erschienene Nr. 10 der von dem Schriftsteller Hans Adam Stöhr herausgegebenen „Literarischen Correspondenz“ — Verlag von Hermann Fock in Leipzig — enthält Folgendes: Inhalt des Hauptblattes: Die wiener Journalistik im Jahr 1848. III. — Zur Preßrechtspflege: Sieben berliner Preßproceße; Proceß Mayer in Marburg; Proceß v. Thile (Berlin); Präjudiz betr. das strafrechtliche Verhältniß des Autors und Redacteurs zu einem irrefahren Zeitungsartikel; Nachdruckproceß gegen W. Horn (Berlin); Zum Preßproceß gegen die Mainzer „Katholische Stimme“ (Abgeleitete Untersuchung); Der Fall Strzezel (Wöbau); Confiscation der „Neuen Fr. Presse“ wegen Noe's Artikel über den Proceß Tourville; Injurienproceß der „Dresdener Nachrichten“; Privatklage gegen die „Bromberger Zeitung“; Proceß gegen die „Berliner Fr. Presse“ und den „Märktischen Volksfreund“; Proceß Reintal (Wien). — Anastasius Grün und seine Werke. Von R. v. Radics. (Schluß). — Ein neues Lexikon der Universalhistorie. Von Paul Dehn. — Recensionen: Der preußische Richter, von R. Planenberg; Gegen Herrn Nicolaus Planenberg, von einem Juristen; Die Philosophie Spätesburys, von G. v. Gischardt; Geschichte Griechenlands seit dem Absterben des antiken Lebens bis zur Gegenwart, von G. F. Hegberg; Ueber deutsche Volksetymologie, von Karl Gustav Andreen; Die Noie, ihre Behandlung, Nucht und Pflege, von Dr. A. Schellers; Der Golf von Neapel, seine classischen Denkmale etc., von Wilhelm Hüb; Spaziergänge in Neapel, von W. Wyl; Heinrich Haube's gesammelte Schriften; Tre racconti di Vittoria Bersezio; Einkehr und Umschau, von Friedrich Bodenstedt; Musikalisches Conversationslexikon, von Menzel und Reizmann. — Rundschau: Preßangelegenheiten; Deutsche Literatur; Ausländische Literatur; Bibliothekswesen; Topographisches; Dramatisch-musikalische Neuigkeiten; Vereinsangelegenheiten; Preisbewerbungen; Akademische Nachrichten; Tagesgeschichtliche Miscellen. — Todesfälle. Inhalt der Beilage: Deutsche Journalistik. — Journalistik des Auslandes. — Neue Uebersetzungen deutscher Werke in ausländische Sprachen. — Neuigkeiten vom deutschen Büchermarkt. — Anzeigen.

Vermischtes.

Berlin, 8. August. Am Dienstag Abend ist hieselbst schon wieder ein Raubmord verübt worden. Vor den bekannten Restaurationen im Thiergarten „Unter den Eichen“ befindet sich ein größerer freier Platz, an dem sich ringsherum Ruhebänke für die Besucher des Thiergartens befinden. Ein bis jetzt noch nicht näher bezeichneter Herr hatte auf einer dieser Bänke, wahrscheinlich in der 10. Abendstunde, Platz genommen. In dieser Stellung ist ihm von Mörderhand mit einem schweren Instrumente von hinten ein so starker Schlag beigebracht worden, daß der Unglückliche sofort seinen Tod fand. Zwischen 11 und 12 Uhr fanden Gäste des Locals und patrolirrende Schutleute den Ermordeten vor. Daß es auf einen Raub abgesehen war, geht zur Genüge daraus hervor, daß dem Opfer die Uhr und Kette fehlte; dieselbe mußte ihm mit Gewalt abgerissen worden sein, denn der Haken mit einem Stück abgerissener Kette befand sich noch an der Wette. Um den Schein zu erwecken, als ob nur ein Unglücksfall vorliege, haben der oder die Mörder einen Akt abgebrochen und neben ihr Opfer hingelagt, so daß es beinahe ansah, als hätte der Akt den Mord erschlagen. Die Criminalpolizei ist natürlich in voller Thätigkeit; möge es ihr gelingen, den Thäter zu ermittelt. Nach einer anderweitigen neueren Nachricht hat sich herausgestellt, daß der Verdächtige wirklich von dem großen Baumzweig erschlagen und nachträglich erst bewußt worden ist.

Der preussische Gesandte in Berlin hat den Wunsch seiner Regierung zu erkennen gegeben, daß dieselbe auf die Vetheiligung deutscher Künstler an der im Januar 1878 in Madrid stattfindenden allgemeinen Ausstellung der schönen Künfte hingewirkt werde.

Der rege Besuch Marpingens durch Pilger aus allen Gegenden bamer ammerböden fort. Am 29. v. M. waren laut der „Saar-Bzg.“ mindestens 9000 Pilger dort. Die Localitäten des Ortes reihen zur Aufnahme der Fremden bei Weitem nicht aus, und es müssen Viele die Nacht auf freiem Felde zubringen.

Eine Neuerrung des Feldmarschalls Grafen Moltke über den jetzigen Krieg Rußlands gegen die Türkei — so schreibt man aus Mecklenburg den Hamb. B. — ist zu charakteristisch, als daß sie der Deffinitivität vorzuenthalten werden sollte. Eine hohe fürstliche Persönlichkeit fragte kürzlich den berühmten Strategen über seine Ansicht hinsichtlich des jetzigen Krieges und ob er nicht



einen halbigen und vollständigen Sieg der Russen und eine gänzliche Niederwerfung der Türkei voraussetze, noch Besiegte. Kinder eines Vaters sind alle Einwohner dieses Gebietes, denn es ist das Reich der Baumherzigkeit.

\* Dem Leichenvererbenungs-Verein in Zürich ist durch Beschluß der Regierung endlich die Vornahme facultativer Feuerbestattung auf dem neuen Friedhof der Stadt Zürich unter der Bezeichnung bewilligt worden, daß dabei der Friedrich Siemens'sche Apparat oder irgend eine Verbesserung desselben verwendet werde. In einzelnen Fällen soll jedoch eine Feuerbestattung nur vorgenommen werden, wenn a) der Verstorbenen handlungsfähig gewesen ist und seinen bezüglichen Willen durch eine schriftliche, amtlich beglaubigte und nicht widerriefene Erklärung kundgegeben hat und b) eine vom Bezirksarzt sorgfältig und in der Regel durch Section vorgenommene Untersuchung der Leiche zu dem sicheren Ergebnis geführt hat, daß der Todesfall nicht durch verbrecherische That einer anderen Person herbeigeführt sein könne.

\* In Köhlschach im Bayrischen Wald ist dieser Tage ein Bauer gestorben, der sein Leben auf 119 Jahr und 4 Monate gelebt. Wenige Wochen vor seinem Tode legte er einen Weg von 2 Stunden zu Fuß zurück. In Eichstätt lebt eine Frau von 105 Jahren. — Im bayrischen Wald gab es vor einigen Tagen starkes Schneegestöber.

\* Der nord-amerikanische Schooner „Florence“, ein unter dem Capitän Dylon stehender erfahrener Walfischfänger mit einer Besatzung von zehn Mann, ist nach Cumberland Island abgefahren, um nach dem Plane des Capitän's Dorgale eine Niederländische Zwecks einer Nordpolfahrt zu gründen. Zwei Gelehrte begleiten die Expedition und das meteorologische Amt in Washington rüstet dieselbe mit Instrumenten aus.

\* Die Barometer-Blumen, welche so schnell in Aufnahme gekommen sind von ganz Europa, ja selbst von Amerika bis jetzt nur aus Paris bezogen wurden, können jetzt auch in Deutschland angefertigt werden. Der Dresdener Chemiker, Herr Albert Niessle, Palais Gutentberg, fabricirt die Blumen, die das Gesehmick des Farbenwechsels auf den Blumen enthält. Er offerirt laut Inzerat den Blumenfabrikanten Barometer-Blumen = Gläser zu leichtem Imprägnirung von allerhand Stoffen, welche dann die Eigenschaft haben, das Wetter anzudeuten und bei schönem Wetter azurblau, bei veränderlichem malvenbraun und bei Regen voll erhsienem. Aber nicht bei Blumen braucht man stehen zu bleiben, diese Erfindung kann weiter ausgebaut und die Gläser besonders für Dänen verpackt werden. Ballkleber — Moll — sind leicht zu imprägniren; sie empfangen dann die besten Eigenschaften wie die Blumen und werden außerdem — feuerfest; sie können nur verfließen, aber nicht mehr hell aufbreiten. Es müßte doch einen wunderlichen Effect ergeben, wenn die Woge einer Dame im Ballsaal azurblau, im Nebenzimmer malvenbraun und im Corridor rothroth sich färbte. Die Färbung der mit der Gläser imprägnirten Stoffe bedingt sich nämlich in der Feuchtigkeit der umgebenden Luft. Sehr hübsch muß dieser Winter mancherlei derartige Spielereien für Damen bringen.

\* Die Umwandlung der Pferdebahnen in Tramways dürfte nicht mehr in allzu weiter Ferne liegen. Die Schwarztopfische Maschinenbauanstalt hat z. B. die Direction der erstbedingten Straßenlocomotiven für die Direction der großen Berliner Pferdebahngesellschaft übernommen und wird auch bereits gegenwärtig das Schwarztopfische Establishment in der Chausseestraße mit der dortigen Pferdebahnlinie durch einen Schienenstrang verbunden.

\* Petroleumgruben in Italien. Wie dem mailänder Fachblatt „Il Sole“ geschrieben wird, stieß man am 13. Juli in Terra di Lavoro nach bios steintägiger Arbeit in der Tiefe von 40 Metern auf große Quantitäten Petroleum, und nachdem man am 14. die Pumpe angelegt, wurden an diesem Tage allein 34 Fässer Petroleum gewonnen. Die dortige Petroleumgesellschaft findet sich durch die Eröffnung des neuen Schachtes in die Lage versetzt, ihre Production, die sich bisher nur auf 3000 Fässer jährlich belaufen hatte, vervielfachen zu sehen.

\* (Wer liest mehr?) In einer Gesellschaft wurde die Frage aufgeworfen, wer in dem jetzigen Kriege mehr lüge, die Russen oder die Türken. „Das ist nicht schwer zu entscheiden“, bemerkte Jemand, „liegen nach einer Schlacht weniger Russen, so lügen die Türken mehr, liegen aber mehr Russen, so lügen die Russen weniger.“

\* (Noa's Taube.) In einer Gesellschaft fragte Jemand, ob die Taube, welche dem Vater Noa den Deluvium mitbrachte, ein Männchen oder ein Weibchen gewesen sei. „Das war gewiß ein Männchen“, antwortete ein Spatzvogel, „ein Weibchen hätte so lange den Schnabel nicht halten können.“

**Volkswirtschaftliches.**  
§ Der Generalpostmeister Dr. Stephan hat bei den deutschen Handelskammern angefragt, ob eine vereinfachte Protestaufnahme durch Postbeamte einem wirklichen Bedürfnis abzuhelfen geeignet sein würde.  
§ Das Generalpostamt hat auf eine Anfrage geantwortet, daß gegenwärtig und voraussichtlich für längere Zeit ein Bedürfnis zur Aufnahme von Personen weiblichen Geschlechts für die Beschäftigung im Telegraphendienste nicht vorliege.

\* Aus Vordanau wird über die Reblauskrankheit berichtet: Dieselbe hat sich im vergangenen Jahre auf dem rechten Ufer der Garonne bedeutend weiter ausgebreitet und auf dem linken bereits den Medoc an einigen Stellen ergriffen. Ein wirksames und praktisches Mittel, den Verderben des Weines ein Ziel zu setzen ist nicht ermittelt; die vielfachen Anwendungen von amerikanischen Seifungen finden keine große Beachtung, weil man dahinter nur eine Handels speculation vermutet und zugleich durch das Anpflanzen jener fremden Weinstöcke eine Degenerirung der Bordeauxweine befürchtet. Ueber Schwemmungen der Weinberge, wie häufig und auch nicht ohne Erfolg versucht worden, können nur in den Niederungen stattfinden. In neuerer Zeit hat man sein Augenmerk mehr auf gewisse Düngungsmittel gerichtet, aber im Großen und Ganzen ist noch keine sichere Basis erreicht. Inzwischen haben aber die Besitzungen, welche bis jetzt beimgelacht wurden, nämlich besonders die Districte des Entre-deux-mers, Bourgne, St. Emilion die Hälfte, selbst zwei Drittel ihres früheren Werthes verloren. Würde auch der Medoc erkrankt von der Phylloxera ergriffen, dann würde die Grundlage des bisher so geeigneten Departements der Gironde tief erschüttert sein.

**Haus- und Landwirtschaft.**  
† Die enttarnten Schotenbohnen werden meist als ungesund weggeworfen, man kann aber aus ihnen einen sehr schmackhaften Extract bereiten, indem man sie in Wasser, dem ein wenig kohlensaures Natron zugelegt ist, gehörig ausgetocht, dann die erhaltene Brühe durch ein Tuch leitet und mit etwas Zucker einsiedeln läßt. Dieser Extract hält sich sehr lange, ohne zu säuerlich und giebt Bouillon oder der Suppe, der man ein wenig solchen Extract beifügt, dem recht angenehmen Geschmack der frischen Schoten.

† Zur Anfrischung aller Körte empfiehlt sich, die gesammelten Körte mit heißen Wasser zu übergießen, am anderen Tage mehrmals mit reinem Wasser abzumahlen und nun in ein Gewicht von 15 Theilen heißen Wassers und 1 Theil Salzbrühe zu bringen. Werden sie nun nach einigen Stunden herausgenommen, gut abgemahlen und getrocknet, so haben sie wieder das Aussehen neuer Körte.

**Wittwärsches.**  
\* Der Geheimen Commissionssatz v. Drehe hat ein Patent auf ein neues Ueberladungsgewehr nachgeschickt; die Erfindung ist bis auf Weiteres gegen unbefugte Nachahmung geschützt.  
\* Bei den Übungen der 22. Division, die in den Tagen vom 5. bis 14. September zwischen Könnigsfeld und Koburg stattfanden, werden während zwei Biwonaltagen die Truppen mit Conserven verpflegt, um schon in Friedenszeiten die Mannschaften an die Art und Weise der Zubereitung zu gewöhnen. Das anfraktische Bäckereiwesen, welches vorzugsweise dazu verwendet wird, steht auf Geschmack und Nahrungswert dem frischen Fleisch nicht nach.

**Gerichtliche Entscheidungen.**  
— Als Landrichter ist nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 4. Juli 1877 nur Derjenige zu betrauen, welcher mittellos und erwerbslos wędlos von Ort zu Ort herumgeht. Ein erwerbslos-losler Aufenthalt an einem Orte jedoch nach dem Verlust der Mittel, selbst wenn derselbe verpackt ist, begründet noch nicht ohne Weiteres die Eigenschaft als Landrichter.

**Zehrplan vom 15. Mai 1877.**  
Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4<sup>13</sup> Mrgs. (Schullz.), 7<sup>58</sup> Mm. (A. Kl.), 10<sup>10</sup> Mm. 12<sup>55</sup> Mrg. (A. Kl.), 5<sup>18</sup> Mm. (3. Kl.), 5<sup>20</sup> Mm. (Schullz.), 8<sup>11</sup> Mm. (Schullz. 1.—3. Kl.), 10<sup>23</sup> Mm. (A. Kl.).  
(Die mit \* bezeichnetenzüge halten in Ammendorf an.)  
**Anschlüsse:**  
Halle—Berlin: 4<sup>30</sup> (S) Mrgs., 9<sup>5</sup> Mm., 1<sup>30</sup> Mm., 5<sup>17</sup> (S) Mm., 6<sup>30</sup> Mm., 9<sup>10</sup> (S) Mm., 1<sup>30</sup> Mm. (S = Schnellzug.)  
Halle—Magdeburg: 5<sup>13</sup> Mrgs., 8<sup>12</sup> (S) u. 10<sup>17</sup> (S) Mm., 12<sup>21</sup> u. 5<sup>11</sup> Mm., 9<sup>22</sup> (S) u. 10<sup>55</sup> Mm.  
Halle—Halberstadt: 8<sup>17</sup> (S) u. 11<sup>12</sup> Mm., 1<sup>14</sup> u. 6<sup>18</sup> Mm.  
Halle—Torgau: 8<sup>20</sup> (S) Mm., 1<sup>33</sup> Mm., 7<sup>28</sup> Mm.  
Halle—Nordhausen: 5<sup>10</sup>, 8<sup>25</sup> (S), 11<sup>21</sup> Mm., 2<sup>18</sup> u. 7<sup>29</sup> Mm.  
Halle—Leipzig: 7<sup>52</sup> (S) u. 10<sup>18</sup> Mm., 1<sup>34</sup>, 4<sup>17</sup> u. 5<sup>14</sup> Mm., 7<sup>10</sup> (S) u. 8<sup>13</sup> (S) Mm., 2<sup>1</sup> Nachts.  
**Nach Weitzenfels:** 6<sup>18</sup> Mrgs. (A. Kl.), 8<sup>11</sup> Mm. (Schullz. 1.—3. Kl.), 10<sup>35</sup> (3. Kl.), 11<sup>21</sup> Mm. (Schullz.), 2<sup>11</sup> Mm. (A. Kl.), 6<sup>21</sup> Mm. (A. Kl.), 8<sup>25</sup> Mm. (A. Kl.), 11<sup>20</sup> Mm. (Schullz.).  
**Anschlüsse:**  
Corbach—Leipzig: 4<sup>2</sup> (S) u. 4<sup>10</sup> Mrg., 7<sup>21</sup> u. 10<sup>10</sup> Mm., 12<sup>19</sup>, 4<sup>18</sup>, 5<sup>19</sup> (S) Mm., 8<sup>12</sup> (S) u. 10<sup>19</sup> Mm.  
Weitzenfels—Leitz: 7<sup>11</sup> Mm., 12<sup>36</sup>, 4<sup>31</sup> u. 9<sup>10</sup> Mm.  
Großheringen—Saalfeld: 7<sup>21</sup> Mm., 1 u. 4<sup>25</sup> Mm.  
Nach Franfurt: 9<sup>23</sup> Mm., 3<sup>31</sup> u. 9<sup>11</sup> Mm.  
Weimar—Nordhausen: 7<sup>13</sup> Mm., 2<sup>11</sup> u. 7<sup>41</sup> Mm.  
Erfurt—Nordhausen: 7<sup>10</sup> Mm., 2<sup>10</sup> Mm., 2<sup>10</sup> u. 5<sup>13</sup> Mm., 7<sup>21</sup> u. 9<sup>10</sup> Mm.  
Gotha—Weizenfels: 7<sup>23</sup> u. 11<sup>13</sup> Mm., 3<sup>19</sup> u. 9<sup>20</sup> Mm.  
Gotha—Dhrndorf: 7<sup>20</sup> u. 10<sup>20</sup> Mm., 3 u. 9<sup>55</sup> Mm.  
Eisenach—Weitzenfels: 8<sup>19</sup> Mm., 12<sup>28</sup>, 3<sup>58</sup> u. 7<sup>10</sup> Mm.

**Personen-Posten.**  
1. Post aus Merseburg 2<sup>10</sup> Mm., in Mücheln 4<sup>55</sup> Mm. aus Mücheln 7<sup>50</sup> Mm., in Merseburg 10<sup>10</sup> Mm.  
II. Post aus Merseburg 9<sup>10</sup> Mm., in Mücheln 11<sup>10</sup> Mm. aus Mücheln 5<sup>55</sup> Mm., in Merseburg 8<sup>10</sup> Mm. Von Merseburg nach Landshut: 3 Mm. Aus Landshut 4<sup>30</sup> Mrgs., in Merseburg 5<sup>55</sup> Mrgs.

Für die Redaction verantwortlich: Lh. Köpfer. Druck und Verlag von Hellig & Köhner.

Die „Neue Borsenzeitung“ in Berlin schreibt:

„Die in Deutschland durch Zeitungen und auf andere Weise vielfach verbreitete und im Publikum geglaubte Meinung, die amerikanischen Singer-Nähmaschinen seien nach Bauart, Sauberkeit der Ausführung und Leistungsfähigkeit den von deutschen Fabrikanten gefertigten Singer-Nähmaschinen weitaus überlegen, veranlaßte, wie wir der sächsischen „Gew. V. Z.“ entnehmen, den Dresdener Gewerbeverein, die amerikanischen Singer-Nähmaschinen im Vergleiche zu Singer-Nähmaschinen deutschen Ursprungs aus verschiedenen Fabriken einer möglichst eingehenden und völlig unparteiischen Prüfung zu unterwerfen, um einen etwaigen unverschuldeten Nachtheil von der deutschen Industrie abzuwenden.

Es wurde nun eine Kommission Sachverständiger gewählt, welche aus den Dresdener Geschäften eine amerikanische Singer-Nähmaschine und sieben andere Singer-Maschinen deutschen Ursprungs auswählte, u. A. von **Frister & Hofmann in Berlin**, welche Fabrik außer ihrer bekannten Greifer-(Wheeler & Wilson) Maschine seit Anfang dieses Jahres auch Schiffchen-(Singer) Maschinen fabricirt.

Der Zeitpunkt der Prüfung war in keiner Weise vorher bekannt gemacht worden und es hatte deshalb auch keiner der Fabrikanten eine Ahnung, ob, wann und wo die Prüfung stattfinden werde. Es wurden dann auf jeder Maschine mit derselben Nadelnummer und demselben Faden verschiedene Stoffe genäht.

Die Mechaniker prüften aufs Eingehendste jede Maschine, und es wurde in einer am 4. Juni abgehaltenen Sitzung das Urtheil dahin festgestellt:

„Im Stich war die amerikanische Singer-Maschine in allen Stoffen, die genäht wurden, den andern ebenbürtig, **in Bezug auf Solidität der Ausführung und saubere Ausstattung stand sie aber ganz beträchtlich hinter sämmtlichen 7 deutschen Maschinen zurück und verspricht deshalb geringere Dauer, ganz abgesehen von ihrem sehr geräuschvollen Gange.** Auch zeigten mehrere der deutschen Maschinen in Bezug auf Konstruktion der Maschine selbst, sowie in Bezug auf Reichhaltigkeit der Apparate bedeutende Fortschritte.“

Alleinige Vertretung der **Frister & Hofmann**-Maschinen für **Merseburg** und Umgegend bei **G. Pröhl in Merseburg.**



# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreizehnte Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Mäzgerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

M. 96.

Sonnabend den 11. August.

1877.

## Uebersicht.

Auf der Rückreise von Gastein ist Kaiser Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser Franz Joseph in Ischl zusammengetroffen. Man wird dieser Begegnung, die alljährlich anlässlich des Gasteiner Gurgebrauchs des deutschen Kaisers stattzufinden pflegt, eine eigentlich politische Bedeutung nicht beimessen dürfen. Sie entspricht den freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Monarchen bestehen und ist ein Act freundschaftlicher Courtoisie. Daß in den vertraulichen Gesprächen der beiden Kaiser auch die politischen Ereignisse und die erste Weltlage berührt werden, ist allerdings naheliegend und natürlich. Eine Besprechung der Monarchen in dieser Hinsicht würde sicherlich die ungeschwächte Fortdauer nicht nur der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, sondern auch das trotz mancher Gefährdung noch immer nicht gelockerte Einvernehmen zwischen Oesterreich und Rußland bestätigen, somit den dauernden Bestand des Dreikaiserbundes, der sich bisher trotz aller Anfechtungen aufrecht erhalten hat.

Auf dem Kriegsschauplatz ist seit den furchtbaren Kämpfen um Venna eine gewisse Erschöpfung eingetreten, doch steht es außer Zweifel, daß demnächst weitere entscheidende Zusammenstöße erfolgen werden, beide Theile ziehen die verfügbaren Streitkräfte heran und bereiten sich auf neue große Kämpfe vor. Das über den Balkan hinaus vorgeschobene russische Corps des Generals Gurko scheint den Rückzug angetreten und der bisher festgehaltenen Schachparas geräumt zu haben; es war auch Gefahr, daß das Corps sonst abgeschnitten und vernichtet worden wäre. Man darf sich über die empfindliche Niederlage der russischen Waffen keinen Täuschungen hingeben, doch aber muß hervorgehoben werden, daß so verzweifelt, wie es Anfangs schien, die russischen Ausichten doch nicht sind, daß Rußland noch über mächtige Hülfquellen und Streitkräfte gebietet, während die Porte allmählich den Rest ihrer Kraft aufgebraucht haben dürfte.

Wie gerüchweise verlautet, soll für die bevorstehenden Wahlen in Frankreich die Verhängung des Belagerungszustandes beschlossen worden sein. Diese Maßregel würde allerdings zu einem dem System des Wahlterrorismus passen, wie es das Ministère der „conservativen Ordnung“ gegen die liberalen Parteien von Anfang an in Anwendung gebracht hat. Die Verhängung des Belagerungszustandes giebt natürlich der Regierung Gelegenheit, die republikanische Wahlbewegung mit dem äußersten Druck niederzubalgen und der Freiheit der Wahl die schwersten Fesseln anzulegen. Uebrigens steht der begeisterte Empfang, den Thiers auf einer Reise nach Schloß Stors von Seiten der Bevölkerung gefunden, recht im Gegensatz zu der fühligen Aufnahme, die dem Marschallpräsidenten zu Theil zu werden pflegt, und zeigt, wie fest die republikanische Sache steht.

Eine Dichtrede des Präsidenten des deutschen Reichstages, Herrn v. Forckenbeck, worin derselbe vor Kurzem vor einer übersitzenden Haft der Gesetzgebung warnte, hat ein außerordentliches Aufsehen erregt und ist von den Blättern der Fortschrittspartei in der gewohnten Weise zu

Schmähungen und Verdächtigungen gegen die liberale Gesinnung der nationalliberalen Partei verwertet worden. Als ob es dasselbe sei, conservativen oder gar reactionären Grundfäden zu huldigen und den Rath zu ertheilen, man möge mit gesetzgeberischen Reformen nicht rascher vorgehen, als es durch die Nothwendigkeit geboten ist und als die Fähigkeit des Volkes, sich in neuen Verhältnissen zurechtzufinden, gestattet. Daß Herr v. Forckenbeck mit der Warnung vor überstürzender Hast eine Witterung der jüngsten Reformgesetzgebung oder eine Unterbrechung derjenigen legislativischen Arbeiten, die durch die Errichtung des Reichs und die dringendsten Bedürfnisse der Zeit zur absoluten Nothwendigkeit geworden sind, nicht habe anrathen wollen, bedarf bei der bewährten Gesinnung und dem bekannten Charakter dieses Politikers keiner weiteren Auseinandersetzung.

## Die Ausichten der französischen Wahlen.

Der Marschall-Präsident Mac-Mahon will in nächster Zeit eine Reihe von Städten mit seiner Gegenwart beehren und wird es bei dieser Gelegenheit nicht an Ansprachen fehlen lassen, von denen wir neulich schon eine Probe aus Bourges zu kosten bekamen. Derartige Reisen des Staatsoberhauptes sollen Stimmung machen und sind seit dem dritten Napoleon ein beliebtes Mittel, Popularität zu gewinnen. Die triumpfhafte Art, in der die französische Regierung die Wahlagitiation betreibt, macht keineswegs den Eindruck, als ob sie ihrer Sache sicher sei, und es fehlt auch sonst nicht an Zeichen, daß man in der That in den gegenwärtigen



Freiwilligen Soldaten gegen die Wahlen in Frankreich rufen sollen. Wir wollen hoffen, die Antwort des französischen Volkes auf die Kammerauflösung und den Krieg gegen die besiedelte republikanische Staatsform fällt recht kräftig und entschieden aus.

## Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser ist am Donnerstag früh von Ischl abgereist; allerhöchsterseits wurde vom Kaiser Franz Josef bis Genfer begleitet. Der Abschied des Kaisers Wilhelm vom Kaiser Franz Josef, der Kaiserin Elisabeth und dem Kronprinzen war ein sehr herzlich. Ueberhaupt trat während des ganzen Zusammenseins das aufrichtigste Einvernehmen beider Monarchen zu Tage.

Der König und die Königin von Sachsen hatten sich am Mittwoch früh nach Oldenburg begeben, um der Abends 11 Uhr dort stattgefundenen Beisetzung der Leiche des Prinzen Gustav von Wasa beizuwohnen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie aus Gastein gemeldet wird, dort um die Mitte August mit seiner Familie zu mehrowöchentlichem Aufenthalt erwartet.

Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen General-Feldmarschalls v. Steinmetz hat erst am Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, in Potsdam stattgefunden, und zwar von der Reichscapelle des dortigen alten Kirchhofes aus. Die Rede am Sarge in der Capelle hielt der Hofprediger Strauß. Die Einsegnung der Leiche am Grabe vollzog der Hofprediger Rogge.

Lin-Si-hung, erster Secretär der chinesischen Botschaft in London, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

Zahlreiche in jüngster Zeit bei Neubauten vorgekommene Unglücksfälle haben dem Gedanken einer Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 auf die Baugewerbe neue Nahrung gegeben. Eine Volksversammlung in München hat die dortigen beiden Reichstagsabgeordneten zur Stellung eines derartigen Antrages in der nächsten Reichstagsession ausdrücklich aufgefordert.

Die Reform des Genossenschaftswesens gehört bekanntlich zu den wiederholt geäußerten lebhaften Wünschen des Reichstages und war der Gegenstand mehrfacher Anträge des unermüdblichen Anwalts der Genossenschaften, des Abg. Schulze-Delitzsch. Wie man hört, wird im Reichskanzleramt eine bez. Vorlage ausgearbeitet und dem Reichstage schon in der nächsten Session vorgelegt werden. Hauptächlich ist dieselbe gerichtet gegen die Solidarhaft und die willkürlichen Dispositionen der Directionsbeamten, welche man strafrechtlich verfolgen will.

Im Abgeordnetenhaus beabsichtigt man in der nächsten Session eine schon im Jahre 1868 auf Antrag des damaligen Landraths, jetzigen Obergerichtspräsidenten Solger beschlossene Resolution wieder einzubringen, des Inhalts, die Staatsregierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der gesammten inneren Verwaltung, insofern sie zum Geschäftskreis der Regierung gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialverfassungen bereits erlassenen oder noch in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen. Von einer Reform der Regierungen ist bisher noch wenig zu verspüren gewesen.

Vorkommnisse bei den letzten Reichstagswahlen haben zu der Bestimmung geführt, daß am Tage derselben der Schulunterricht nicht